

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab., Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (14 fl., 7 fl., 3 fl. 50 kr.).

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Büro: Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Etage. Für das Ausland übernehme Aufträge für Anzeigen...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 246.

Freitag den 25. October 1867.

XVI. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

Unterhausung vom 23. October.

Nach Authentication des gestrigen Sitzungsprotocolls wird das Resultat der Wahl für das 11-er Comité publicirt und ergab sich, daß sämmtliche von der Deakpartei empfohlenen Abgeordneten gewählt wurden.

Bónis erhebt sich hierauf, um die Wahl für dieses Comité abzulehnen. Er sei bis jetzt in drei verschiedenen Sectionen thätig und sonach mit Geschäften überhäuft. Ueberdies müsse er gestehen, daß ihn noch specielle, persönliche Gründe zur Ablehnung der Wahl bestimmen.

Wozzu glaubt, man müsse das Comité und die Personen von der Sache trennen und bittet Bónis, die Wahl anzunehmen.

Bónis: Es hänge die Auffassung einer Sache von der Individualität ab; er könne die Ansichten des Vorredners nicht theilen und bittet das Haus, ihn von der Annahme dieser Wahl zu dispensiren.

Madarásh hat gegen das Wahlprotocoll die Bemerkung zu machen, daß in demselben nicht erwähnt ist, wie viele Abgeordnete sich der Abstimmung mit der Bemerkung enthielten, daß sie nicht stimmen wollen.

Pulsky findet, daß es sich hier um eine Principienfrage handle. Im englischen Parlamente werden diejenigen, die nicht stimmen wollen, eingeschert. (Heiterkeit.) Er wolle nun diese Maßregel hier nicht angewendet wissen, müsse jedoch erklären, daß sich von Rechtswegen Niemand der Abstimmung enthalten dürfe. (Beifall.)

Bónis: Dies gehöre nicht hierher; das werde jedenfalls berücksichtigt werden müssen, wenn die Hausordnung einer Revision wird unterzogen werden. Jetzt handle es sich darum, das Protocoll zu berichtigen.

Das Protocoll wird somit dahin berichtigt, daß 12 Abgeordnete erklärt haben, sich der Abstimmung zu enthalten. Auf die Anfrage des Präsidenten, ob das Haus wünsche, daß das Comité aus 10 Mitgliedern bestehen sollte, oder ob für das 11. Mitglied eine Neuwahl vorgenommen werden soll, entscheidet sich das Haus für Ersteres.

Emil Manojlovics interpellirt den Minister des Innern, ob er im Sinne des XX. Gesetzkartells vom Jahre 1848, der die vollständige Gleichberechtigung der Confessionen und Nationalitäten ausspricht, dahin wirken will, daß die griechisch-nicht-unirten Gläubigen nicht angehalten werden, an den Feiertagen der Römisch-katholischen ihre Arbeit einzustellen. Minister Wenkheim gibt zur vorläufigen Beruhigung die Erklärung ab, daß dort, wo diese Einrichtung besteht, dies, wie in Neuß, auf gegenseitiger Uebereinkunft beruhe. Uebrigens sei dies Sache des Cultusministers und werde seiner Zeit Berücksichtigung finden.

Manojlovics entgegnet dem Minister des Innern: Die Sache gehöre nicht zum Cultusminister, da sie keine Religions-, vielmehr eine politische Frage wäre. Er erklärt ferner, die Aufklärung Sr. Excellenz biete ihm keine Beruhigung, indem jener bezüglich der Stadt Neuß sprach, er — der Redner — aber im Namen des ganzen Landes.

Wenkheim: Er habe seine Erklärung bloß zur vorläufigen Beruhigung abgegeben.

Bobory interpellirt den Finanzminister, ob er den Wortlaut des mit dem cisleithanischen Finanzminister am 8. März l. J. abgeschlossenen Uebereinkommens veröffentlichten wolle.

Die Beantwortung dieser Interpellation wird für eine der nächsten Sitzungen zugesagt.

Nächste Sitzung unbekannt.

Wien, 23. October.

Unterhausung. Nachdem Berichterstatter Dr. Sturm die Nothwehr als ein Mittel gegen eventuelle Reintenz des Clerus bezeichnet und ausführlich auf die Auslassungen von Greuter replicirte, wurde die Nothwehr in der Fassung des Ausschusses mit 96 gegen 45 Stimmen, sodann das ganze Gesetz aber mit unwesentlichen Amendements angenommen. Hierauf folgte die Annahme des Antrages, den Ausschuss mit der Ausarbeitung eines neuen Gesetzes nach dem Grundsatze der Unabhängigkeit der Eheacte von kirchlichen Anordnungen zu beauftragen. Schließlich wurde in dritter Lesung der Ehegesetzentwurf dem vollen Inhalte nach angenommen.

Die italienische Regierung erklärte in Paris, sie werde im Vertrauen der Rücksichtnahme Frankreichs auf die geösterreichische Nationalforderung jeder garibaldinischen Bewegung strengstens entgegenzutreten.

Die „Pr.“ und das „Fremdenblatt“ melden, der König von Preußen habe den Kaiser, die Erzherzoge und den Reichskanzler eingeladen, auf der Rückreise Berlin zu berühren.

Neuestes.

Berlin, 23. October. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt: Wenn es gelingen sollte, in der neu angeregten italienischen Bewegung einen zeitweiligen Stillstand herzustellen, dann hätten die italienischen Verhältnisse die Aussicht, auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen ohne größere Verwicklungen geregelt zu werden. Die Hoffnung auf Festigkeit von Seite der italienischen Regierung, die Maßigung Frankreichs und die Rathschläge aller Mächte

werden beitragen, neuen Verwicklungen vorzubeugen. Das- selbe Journal bezeichnet die Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Preußen als ein erfreuliches Anzeichen einer bevorstehenden erneuerten Annäherung. Der heutige „Staatsanzeiger“ erklärt in seinem amtlichen Berichte, die italienische Regierung hätte niemals einen Wunsch ausgedrückt bezüglich einer Zusage der Haltung Preußens in der römischen Angelegenheit. Demnach konnte auch Preußen in dieser Beziehung der italienischen Regierung weder ihren Wunsch erfüllen noch verweigern wollen.

Köln, 23. October. Der „Köln. Ztg.“ wird von Berlin aus „bester Quelle“ geschrieben, Preußen werde im italienisch-französischen Conflicte erst dann Parteilichheit nehmen, wenn die Existenz Italiens durch die Differenzen wirklich gefährdet würde und diese den Untergang des Königreiches drohen. Aus Paris berichtet man der „Köln. Ztg.“, daß die letzten Urlaube der Pariser Armee eingetroffen seien; dieselben marschirten Nacht. Mehrere Regimenter sind von Paris abgegangen. Aus Florenz meldet man, daß die Verständigung zwischen Italien und Frankreich auf Grundlage einer Revision des September-Vertrages stattfinden.

Florenz, 23. October. Die Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen mit Rom dauert fort. Es ist daß Gerücht verbreitet, daß die Eisenbahnlinie nach Civitavecchia abgebrochen wäre.

Ein gestern veröffentlichtes Circular des Ministeriums beruft die Classe von 1842, welche auf unbestimmten Urlaub war, unter die Waffen.

Das neue Ministerium ist bereits gebildet. Cialdini als Präsident desselben, zugleich Minister des Innern und des Krieges, General Durando Minister des Innern, Ruffano Justiz, Correnti öffentliche Arbeiten und Depretis Finanzen.

Paris, 23. October. Der „Moniteur“ schreibt: Der Kaiser wird nächsten Freitag über die Truppen der kaiserlichen Garde und des ersten Armeecorps zu Ehren des Kaisers von Oesterreich eine große Revue abhalten.

Die letzten Nachrichten aus Rom constataren, daß die Ruhe in den Staaten des Heiligen Stuhles seit dem Rückzuge der von den päpstlichen Truppen bei Nerola zerstreuten Banden nicht gestört worden ist.

Nancy, 22. October. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat die herzogliche Capelle und die Gräber der Herzoge besucht. Se. Majestät besichtigte die im Bau begriffene Kirche St. Euphrosine, dann die Kirche „bon secours“ unter großem Jubel der Bevölkerung und zahlreichen Lebehochrufen. Se. Majestät der Kaiser vertheilte Decorationen. Um 8 1/2 Uhr erschien Se. Majestät auf dem Ballen im Stadthause. Die Umgebung des Schlosses und der Ballen Stankislaus waren in glänzender Weise illuminiert. Das Abendfest auf der Mairie war sehr bemerkenswerth. Zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers wurde von den Damen eine Cantate gesungen. Bei dem Besuche der Kirchen in den Nachmittagsstunden wurde Se. Majestät allenthalben mit Acclamation begrüßt und die Wagen mit Blumen beworfen. Se. Majestät der Kaiser war schwarz gekleidet und trug das Band der Ehrenlegion.

Nancy, 23. October. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist gestern Abends um 9 Uhr auf dem Feste im Stadthause erschienen und wurde von den 2000 anwesenden Personen enthusiastisch begrüßt. Se. Majestät der Kaiser verließ bis 2 Uhr Morgens und trat um 6 Uhr Morgens die Reise nach Paris an.

Paris, 23. October. Der Kaiser von Oesterreich traf heute um 2 Uhr Nachmittags hier ein und wurde im Bahnhofe von Napoleon herzlich empfangen. Im ersten Wagen folgten die beiden Monarchen, im zweiten die Erzherzoge und im dritten Beist mit Andrassy. Das Monarchenpaar wurde bei der Fahrt durch die Straßen von einer zahllosen Menge auf's Lebhafteste begrüßt. Auf den Boulevards, Place Concorde, Champs Elysées, Avenue Marigny bildeten Truppen Spalier. Der Einzug erfolgte bei herrlichem Wetter. Zur Hebung der Feier waren zahlreiche Häuser und Paläste besetzt.

Am tliches

Seine Majestät der König hat mit allerhöchster Entschlieung vom 25. v. M. dem Aerialhofrichter in Sellhe: Peter Tomcsanyi, für seine mehr als 50jährige treue und erprießliche Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz zu verleihen geruht.

Das k. ung. Finanzministerium hat den Oberbeamten dritter Classe Josef Sarkas zu solchem 2. Classe, den Unterbeamten Constantin Popovich zum Oberbeamten dritter Classe, den Hilfsbeamten Anton Berg zum wirklichen Beamten, den Zollamts-Practicanten Johann Schibella zum Zollamts-Adjuncten, sämmtliche bei dem Pester k. ung. Hauptzollamte ernannt.

Am 16. und 17. October l. J. wurde bei der Zomborer und U-Bescher k. ung. Telegraphenstation bis auf Weiteres die Einschränkung des Tagdienstes angeordnet.

Der amtliche „Közlöny“ bringt ein Circular aus dem Ministerium des Innern, in welchem bekannt gegeben wird, daß im Wiener k. k. Waisenhause ein Platz für Kinder ungarischer Nationalität, gestiftet durch die Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1774, in Erlebigung gekommen. Obzwar jedes ungarische Kind, ohne Unterschied des Geschlechtes aufgenommen werden kann, wird doch besonders auf solche Waisen Rücksicht genommen werden, deren Eltern wieder in der Schooß der katholischen Kirche gefehrt sind. Das Kind darf ferner nicht unter 6 und über 12 Jahre alt sein, muß sich einer guten Gesundheit erfreuen und ein Impfzeugniß haben. Die mit Attesten wohl belegten Gesuche sind bis zum

30. November bei der k. k. niederösterreichischen Statthalterei in Wien einzurichten.

„Közlöny“ bringt noch einen zweiten Erlaß von Seite des k. ung. Landesvertheidigungsministeriums, in welchem angeordnet wird, daß alle jene, welche einen Platz in einem der Militärinstitute erhalten wollen, vorher angegangen werden müssen nachzuweisen, ob sie die durch das betreffende Institut zu fordernde Jahressumme auch zu leisten im Stande sind. Zu den Gesuchen muß also in Zukunft auch die Zahlungsfähigkeit jedes Einzelnen schriftlich nachgewiesen, beigezschlossen werden.

Nach den amtlichen Berichten, welche durch das k. ung. Ackerbau-, Industrie- und Handelsministerium am 18. October herausgegeben worden, besteht die orientalische Kinderpest nur mehr in den Pusten Sz. Áhálo des Bazgher Districtes, Dán-Szt. Miklós des Pester und Barsányhely des Bihar Comitates, sowie in den Städten Nagybörös und Ezegele. In dem Markte Sarkad des Bihar Comitates ist die Seuche erloschen, dafür aber in der nachbarlichen Pusta Barsányhely neuerdigs ausgebrochen.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Arad, 24. October.

Gestern Nachmittags 4 Uhr haben die Verhandlungen der diesmonatlichen ordentlichen Generalversammlung unserer Stadtrepräsentanz unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Ágel Peter ihren Anfang genommen. Zum Beginn der Sitzung erbittet sich

Kádas Peter das Wort und macht die Versammlung darauf aufmerksam, daß die Repräsentanz in ihrer Sitzung vom 13. August l. J. den Beschluß gefaßt hat, auf städtische Kosten einen hiezu geeigneten unbemittelten jungen Mann in die am 1. November l. J. in Debreczin zu eröffnende landwirthschaftliche und Forst-Schule zu senden, und daß er im Vereine mit dem Repräsentanten Bogdánffy mit der Aufgabe betraut wurde, die einlangenden Gesuche zu prüfen und den Würdigsten unter den Concurrenten der Repräsentanz in der nächsten Generalversammlung vorzuschlagen. Nun melde er, daß bis zur Stunde auch nicht ein derlei Gesuch eingelaufen sei, somit er auch nicht in der Lage sei, der Versammlung einen Vorschlag für die genannte Anstalt in Vorschlag bringen zu können.

Vorsitzender beantragt, die hiesigen Blätter aufzufordern, die betreffende Concursauschreibung nochmals zu reproduciren, mit der Aenderung, daß Gesuche bis Ende November eingereicht werden können, welcher Antrag auch zum Beschluß erhoben wird.

Daniel Béla erklärt sich ermächtigt, im Namen der ersten ungarischen Affecuranzgesellschaft der Repräsentanz das Anerbieten machen zu können, den Betrag von hundert Gulden zur Anschaffung einer städt. Feuerpritze spenden zu wollen, um dadurch theilweise den Dank der genannten Versicherungskammer für das Vertrauen auszubrüden, dessen sie sich von Seite des Arader Publicums erfreut.

Die Versammlung nimmt dieses Anerbieten an und votirt der ersten ungarischen Affecuranzgesellschaft ihren Dank im Protocoll.

Vörös, Senator und Präses der zur Licitation der städt. Felder entsendeten Commission, erstattet Bericht über die bereits stattgefundene Licitation und beantragt, daß, da bei dieser Gelegenheit noch ein weiteres Verlangen nach Kleefeldern ausgesprochen wurde und diese Act der Benützung der städt. Felder nicht nur im Interesse der Landwirthschaft im Allgemeinen, sondern auch in dem der städt. Cassa liege, den noch rückbleibenden Complex von 170 Joch im Licitationswege ebenfalls zur Benützung als Kleefelder zu verpackten.

Die Versammlung schließt sich dieser Ansicht an und beschließt demnach, auch die erwähnten 170 Joch zur Benützung als Kleefelder in Pacht zu geben.

Vorsitzender ordnet nun die Verlesung des ihm zum Beginn der Sitzung überreichten, von uns in der Nummer vom vergangenen Samstag erwähnten Gesuches mehrerer Bewohner der Vorstadt Gája an, in welchem dieselben bitten, man möge die der Licitation unterzogenen Felder am sogenannten Kennplatz zur Hutweide auch weiter belassen, indem sie durch die Entziehung dieser Hutweide dem Untergange preisgegeben blieben, da sie außer Stand wären, ihr Vieh weiter halten und ernähren zu können. Man habe ihnen — heißt es in dem Gesuche weiter — wohl einen andern Platz zur Hutweide angewiesen, dieser aber sei so schlecht gelegen, daß er ihnen kaum von Nutzen sein könne.

Makai, Oberbuchhalter, weist darauf hin, daß der ganze, im Licitationswege nun verpackte Complex der städtischen Cassa bisher kaum 50 bis 60 Gulden jährliche Revenuen gebracht, während die Verpachtung dieses Grundcomplexes zur Benützung als Kleefelder der Stadt ein jährliches Einkommen von nahezu zweitausend Gulden verschaffe, er empfehle daher die Aufrechthaltung des einmal gefaßten Beschlusses, respective die Ratification der stattgefundenen Licitation.

Auch dieser Ansicht stimmt die Versammlung bei und werden sonach die Gesuchsteller abgewiesen.

Vorsitzender stellt hierauf den folgenden Antrag: Da es ihm zur Kenntniß gekommen, daß ein Private dem Finanzministerium das Anerbieten gemacht, den Grundcomplex, worauf das alte Salzmagazin steht, sammt dem freien, als offene Reifschule benützten Platz daneben um den Betrag von dreitausend Gulden anzukaufen zu wollen, diese Plätze

aber für die Stadt unumgänglich notwendig seien, da es ihr noch immer an einem geeigneten Platz zum Bau einer Kirche, eines Pfarr- und Schulgebäudes u. a. m. mangle, und da ferner die Stadt ein doppeltes Recht auf die Erwerbung dieser Plätze dadurch habe, daß erstens, freilich nur nach einer mündlichen Tradition, (da durch Nachlässigkeit in früheren Jahren ein schriftliches Document nicht aufgefunden werden konnte) diese Plätze von Seite der Stadt einst schon entstanden worden sein sollen, und zweitens auch dadurch, daß die Stadt dem Finanzrath 20 Joch Grund zum Bau der Tabakmagazine überließ und dafür nur 10 Joch und diese in Kurtes ersetzt erhielt; aus allen diesen Gründen stelle er den Antrag: die Repräsentanz möge den Gegenstand in ernste Berathung ziehen, um den Ankauf des bezeichneten Grundcomplexes (zu welchem noch das gegenwärtig als Tabakfabrikationsamt benützte Gebäude zu zählen käme, das um den Schätzungswert abzulesen wäre) für die Stadt zu ermöglichen, zu welchem Zweck eine eigene Commission zu ernennen wäre, welche den Gegenstand eingehend zu prüfen und der Generalversammlung demnächst Bericht zu erstatten hätte.

Dieser Antrag findet einstimmige Annahme und werden unter dem Präsidium des Vorsitzenden folgende Mitglieder in die betreffende Commission gewählt, u. z.: die Herren:

Árkai János,	Kullie Constantin,
Vedreghy István,	Probst Franz,
Asztorics János,	Schwab Franz,
Asztorics Gábor,	Szöke Károly,
Nadas Péter.	

Tabakovits interpellirt den Vorsitzenden, wie es komme, daß der §. 15 der Hausordnung nicht beobachtet werde, welcher bestimmt, daß der Tag der Abhaltung der Generalversammlung, so wie die zur Verhandlung gelangenden Gegenstände im Wege der Presse veröffentlicht werden sollen.

Vorsitzender gibt zu, daß die Bestimmungen des §. 15 der Hausordnung einigemal außer Acht gelassen wurden, bemerkt aber, daß es mit der Veröffentlichung der Gegenstände keine Schwierigkeiten habe, weil diese oftmals eine lange Liste ausfüllen müßten, die unentgeltlich zu veröffentlichen den Blättern nicht zugemuthet werden kann; er werde jedoch dem Cassier eine bestimmte Summe anweisen, um die Auslagen hierfür decken und so auch den Bestimmungen der Hausordnung in allen Punkten gerecht werden zu können. Uebrigens — fährt der Vorsitzende in seiner Erwidrerung fort — danke er dem Verredner für die Treue, mit welcher er sich an die Hausordnung halte, welche hinsichtlich für die Theilnahme zeuge, welche derselbe den öffentlichen Angelegenheiten widme, doch möge auch ihm die Bitte erlaubt sein, daß alle Repräsentanten die gleiche Theilnahme dadurch zeigen mögen, daß sie sich zahlreich und pünktlich zu den Sitzungen einfinden, damit man nicht sehr oft eine längere Zeit mit dem Beginn der Verhandlungen warten müsse, bis die beschlußfähige Anzahl von Repräsentanten beisammen sei.

Die Repräsentanten: Betteheim und Goldscheider, als Eigentümer der hiesigen Blätter, erklären sich bereit, das Verzeichniß der in der Generalversammlung zu verhandelnden Gegenstände, ohne Anspruch auf Entgelt, in ihren Zeitungen veröffentlichen zu wollen.

Makai, Oberbuchhalter, macht auf die Schwierigkeit aufmerksam, die städt. Domesticalsteuer für das nächste Jahr zu entwerfen, da das betreffende Präliminar dem Ministerium vorgelegt und bisher noch nicht rückgelangt sei. Derselbe wird ermächtigt, das Steueransatz nach dem dem Ministerium vorgelegten Präliminar zu entwerfen.

Es kommen nun eine Reihe von ministeriellen Erlässen und Zuschriften zur Verlesung, von denen wir die folgenden hervorheben.

Eine Zuschrift des Handelsministeriums fordert die Repräsentanz zur Abgabe eines Gutachtens über das Gesuch

des Arader Handelsstandes auf: Arad zum Sitze einer Handelskammer zu machen und diese Stadt nicht in den Kammerbezirk von Temesvár einzubeziehen.

Wallfisch beantragt, eine Commission zu ernennen, welche mit den mitinteressirten benachbarten Comitaten sich in's Einvernehmen zu setzen und die Beschaffung der nöthigen statistischen Daten, welche die Möglichkeit, ja Nothwendigkeit der Errichtung einer Handelskammer in Arad nachzuweisen sollen, zu besorgen hätte.

Dieser Antrag wird angenommen und unter dem Präsidium des Herrn Szöke Károly die nachverzeichneten Herren in die Commission gewählt:

Barabás Peter,	Mittelmann F. D.,
Bettelheim Wilhelm,	Prinner Carl,
Blau Heinrich,	Tavaşi Antal,
Bogdánffy Gergely,	Wagács Michael,
Goldscheider Heinrich,	Wallfisch Pál.

Das Ministerium überreicht ein Gesuch des Advocaten Herrn D. L. S. Gábor zur Begutachtung, worin derselbe für die Auffindung einiger für die Stadt wichtigen Documente eine Belohnung von siebentaufend Gulden fordert. Da sich herausstellt, daß diese Forderung schon in früherer Zeit in der Weise berücksichtigt wurde, daß dem Gesuchsteller eine Remuneration von zweihundert Gulden angeboten und dieser Betrag von demselben auch angenommen wurde, so lehnt die Versammlung jede weitere Verhandlung dieses Gesuches ab.

Die vom Ministerium überreichte neue Mühlenordnung (Wassermühlen) wird der nachstehenden Commission zugewiesen:

Árkai János,	Nadas Péter,
Bogdánffy Gergely,	Rishalmi Franz,
Friedrich Georg,	Tavaşi Antal.

Zur Authentication der Protocolle der jetzt im Zuge befindlichen Generalversammlung werden gewählt die Herren:

Vesthán János,	Dr. Matavovszki,
Lidy Ránder,	Mittelmann F. D.,
Lukácsy Miklós,	Nachtnebel Adon.

Lukácsy beantragt, man möge bis dahin, bis die Commission zur Sammlung von statistischen Daten mit Bezug auf die Nothwendigkeit der Errichtung einer Handelskammer in Arad, ihr Laborat vollendet haben wird, eine Repräsentation an das Ministerium richten, damit dasselbe nicht früher zum Nachtheile Arad's verfüge. Uebrigens bedauert der Redner, daß das Ministerium Arad, die zweite Stadt im Lande und eine seiner bedeutendsten Handelsstädte, so wenig kenne, daß es noch Daten über diese Stadt abverlangen müsse. Wenn dies ein fremdes, österreichisches Ministerium gethan habe, war es begreiflich, von einem ungarischen Ministerium aber sei dies unerklärlich.

Vorsitzender sagt, daß er den Schmerz des Herrn Lukácsy in seiner ganzen Größe zwar zu würdigen wisse, nur habe derselbe überhört, daß in dieser Sache ein Beschluß bereits gefaßt worden sei, daher er bedauern müsse, dessen Antrag nicht zur Verhandlung zulassen zu können.

Der Sectionschef im Landesvertheibigungsministerium, Herr Richard Gelics, überreicht das Gesuch des gewesenen Honvédhufaren-Mittelmehrs Czifra János, zur ordnungsmäßigen Behandlung, in welchem der Gesuchsteller um den Erfolg eines Geldbetrages von über dreitausend Gulden ansucht, welchen derselbe im Jahre 1848/9 für Spitalzwecke aus seinem Vermögen verwendet haben will. Diese Angaben des Gesuchstellers werden von mehreren Repräsentanten in Zweifel gezogen und das Gesuch schließlich einer Commission zur Begutachtung und Prüfung übergeben. Derselbe besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Aradi,	Dr. Matavovszki,
Dániel Béla,	Was István.
Házy Sándor,	

Das Maramaroser Comitát überreicht eine Eingabe an das Ministerium, worin um Herabsetzung der Salzpreise wie um Regelung des Salzhandels überhaupt gebeten wird. Bones befragt mit warmen Worten den Anschließ an diese Repräsentation des Maramaroser Comitats. Vorsitzender weist darauf hin, daß dieser Gegenstand auch in dem im Laufe dieser Generalversammlung noch zur Verlesung gelangenden Bericht der Wirtschaftscommission in eingehender Weise behandelt sei, daher auch dann die Zeit sein dürfte, den Antrag des Verredners zu discutiren.

Das Unterrichtsministerium fordert die Repräsentanz auf, für die Anstellung eines Zeichners, sowie eines Turnlehrers am hiesigen Gymnasium Sorge zu tragen. Wird der Schulcommission überwiesen.

Es kommt hierauf das Gesuch des hier bestehenden Theatercomités zur Verlesung, welches zum Schutze der Interessen der Bühne von allen durchziehenden und hier Vorstellungen oder Productionen aller Art veranstaltenden Künstlern — darunter natürlich auch Kunststreitergesellschaften — eine Abgabe zu Gunsten des jeweiligen Theaterdirectors einheben zu dürfen höhere Zwecke verfolgen und ein Theaterdirector außerdem ein zahlreiches Personal durch den ganzen Winter hier zu erhalten habe.

Papp, Oberstadthauptmann, berichtet, daß das Theatercomité bei der Ankunft des Directors einer Kunststreitergesellschaft, Herrn Jouraux, sich an ihn mit der Bitte gewendet, von den Vorstellungen des letztern zehn Percent von der Bruttoeinnahme zu Gunsten des Theaters sich ausfolgen zu lassen. Er habe dies, da bisher kein Normativ in dieser Beziehung bestand, auf eigene Faust auszuführen Anstand genommen, jedoch sofort eine aus dreißig Mitgliedern der Repräsentanz bestehende Conferenz einberufen, welcher er den Gegenstand vorlegte. In dieser Conferenz sei das Verlangen des Theatercomités einstimmig gebilligt worden, und so habe er dann, vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung, von dem Erträgniß der Vorstellungen des Herrn Jouraux zehn Percent von der Bruttoeinnahme sich ausfolgen lassen und diese Beträge in die städtische Cassa deponirt, weil Herr Jouraux den Recurs an das Ministerium ergriff, indem er sich durch den Abzug dieser Percente in ungerechter Weise verkürzt hält, weil ihn bei der Concessionstheilung diese Bedingungen nicht gestellt wurden.

Es entspinnt sich nun eine lauge und eingehende Debatte, die eines wichtigeren Gegenstandes würdig gewesen wäre und die damit schließt, daß der Gegenstand einer Commission zur sofortigen Berichterstattung zugewiesen wurde; dieselbe besteht aus den Herren: Baron Vánhidy, Házy Sándor, Nachtnebel Adon und Tavaşi Antal. — Mit dem schließt die erste Sitzung.

Generalversammlung des Arader Gesangsvereins.

Arad, 24. October.

Bei der am 20. d. M. abgehaltenen Generalversammlung des Arader Gesangsvereins kamen zuerst die Rechnungen über die Einnahmen bei dem am 12. August l. J. in Verbindung mit einem Concerte stattgefundenen Landesgesangsfeste zur Verhandlung, aus welchen hervorgeht, daß bei dem Gesangsfest 852 fl. 75 kr., bei dem Concert aber 913 fl. 70 kr. somit zusammen 1765 fl. 95 kr. einfließen, wovon zwei Drittel dem Gesangsverein, ein Drittel aber dem Conservatorium zukommen.

Das zur Prüfung der Rechnungen entsandene Comité, bestehend unter dem Präsidium des Herrn Carl Avarffy, aus den Herren: Wilhelm Bettelheim, Sebastian Ziegler, Ludwig Szakoleczay und Roman Bayer wird bevollmächtigt, den für das Conservatorium bestimmten Antheil

heimwärts. Mitchell ließ kein Wort hören; Fridolin tappte im Sumpfboden umher, und mühte sich ab, einen benutzten Ort zu erreichen, um Hilfe herbeizuholen; er irrte vergeblich den Rest der Nacht umher, und als der Tag anbrach, befand er sich wieder ganz nahe an der Stelle, wo das Unglück geschehen. Der Wagen lag noch da, das Pferd war im Sumpf erstickt; sonst war nichts zu sehen. Fridolin holte Leute aus der Nähe herbei; und wie sie daran arbeiteten den Wagen aufzurichten, fanden sie den Körper des Mineralogen. Er war unter den Wagen gerathen und erstickt.

Remy und Maternus eilten mit Dolin und Cadur an Ort und Stelle; sie fanden bereits den Doctor Thibaut dort. Er hatte den Leichnam entkleidet, um die ärztliche Untersuchung vorzunehmen. Nichts anders als ein Erstickungstod, sagte er; ich finde nicht die geringste Verletzung. Zwar ist hier am Arm ein frischer Brandfleck, und ein paar von gleicher Art finden sich an verschiedenen Stellen seiner Kleidung; aber sie kommen von der Säure her, die er in seinem Fläschchen bei sich trug, sie können den Tod nicht veranlassen haben.

Du armer Mitchell! sagte Remy; da ist er nun im Tod gerade so gezeichnet wie er es mit der Bildsäule gemacht hat.

Auf Maternus machten diese Worte einen tiefen Eindruck; der Gedanke verließ ihn nicht wieder, daß keinem, der dem alten Steinbild zu nahe trete, die Strafe erlassen werde.

Sie fuhren zu dem Notar. Fridolin war so in Angst, daß auf Befehl des Onkels Cadur die Fägel in die Hand nehmen mußte. Er bewährte sich als ein ganz tüchtiger Kutscher.

Der Notar lag sieberkrank zu Bette. Er war in der ärgsten Verstimmlung; er wollte Fridolin auf Schadenersatz belangen, denn er müsse nun die einträglichsten Geschäfte versäumen. Und dazu wird auch unsere Angelegenheit mit dem Marquis dadurch in die Länge gezogen, sagte er Remy ins Ohr. Aber so leise er sprach, so hörte Maternus doch die Worte, und sein Bedauern über das Notariatssieber ward um ein Bedeutendes vergrößert.

Remy kam in der übelsten Laune heim. Margarethe war tief ergriffen; ihr sonst so klares Gemüth war gestört; sie behauptete, als sie heute in der Bibliothek gewesen, habe die Bildsäule sie mit boshaft grollenden Blicken angesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Die Bildsäule.

Erzählung. Aus dem Französischen frei bearbeitet. (Fortsetzung.)

Als er zurückkam, fand er wieder einen Besuch bei Remy; es war ein Gelehrter aus einer nahen Stadt, ein Forscher in alten Dingen und leidenschaftlicher Liebhaber von Seltenheiten, Professor Pilputius. Er war gekommen um die Bildsäule zu sehen. Er behauptete in der Natur könne alles zu allem werden, jeder Stoff sich in einen anderen verwandeln. Wer weiß ob dieses Steinbild nicht ein wirkliches Weib ist, durch allmähliche Einwirkung der Naturkräfte umgeformt in ein marmorähnliches Wesen! Die Augen scheinen von Glas; vielleicht scheinen sie's nur, vielleicht waren es einst wirkliche Augen, und ihre Sehkraft mag heute noch nicht erloschen sein.

Der ist vor lauter Gelehrsamkeit zum Narren geworden, sagte Remy seinem Neffen leise ins Ohr. Man müßte sich darüber Gewißheit verschaffen, fuhr der Professor fort; ich möchte wohl ein Pröbchen von dem Steinbild zur Untersuchung mitnehmen.

Er stürzte mit gieriger Forschungsliebe herzu, und faßte die Bildsäule an der zartgeformten Hand. Maternus in höchster Bestürzung über das Unterfangen, zog ihn am Ärmel zurück; hüten Sie sich, wenn Sie das Geringste daran zerbrechen! rief er. Der Professor ward weißer als die Bildsäule; er warf sich auf einen Stuhl, und seufzte bekümmert: Herr, Sie haben mir den Arm so gewalttham gepreßt, daß ich ver Schmerz die Hand nicht mehr fühle. O wie weh, wie unerträglich weh thut mir Arm und Hand!

Maternus erschrock. Er war sich bewußt, den Arm nicht einmal berührt zu haben. Woher kam dieser Schmerzensanfall? Hatte den Professor der Krampf befallen, oder hatte die wunderbare Bildsäule sich gerächt?

Pilputius wollte nicht zu Tisch bleiben; dafür kamen aber andere Gäste: der Notar Grippetout, der Hausarzt Thibaut, ein Mineralog Namens Mitchell, und abermals Matavosin. Der Mineralog war ein bedeutender Mann in seinem Fache; er rühmte sich, er könne mit unbewaffnetem Auge jeden Naturgegenstand nach Art und Classe bestimmen; im schwierigsten Fall genügte ihm zur Aushilfe ein Fläschchen mit einer Säure, das er stets bei sich trug. Aber so

scharf und geübt sein Blick war, bei der Bildsäule war's mit all seinem Wissen zu Ende. Er ging um sie herum, klopfte mit einem Messerfistel auf die Falten des Gewandes, die einen Ton wie Feuerstein von sich gaben, und sagte zuletzt: es muß Zaspis sein, ein blaßgelber Zaspis. Die nackten Partien aber können nur aus irgend einer Kalksteinbildung bestehen.

Er zog sein Fläschchen hervor, um eine Stelle zu betropfen; Maternus gab es nicht zu. Allein der Geolog benutzte einen unbewachten Augenblick, um sein Vorhaben auszuführen. Es ist wie ich gesagt! rief er aus; die Bildsäule besteht aus zwei verschiedenen Steinarten; aber sie sind so wunderbar verbunden, daß man die Trennungslinien nicht entdecken kann.

Maternus erblickte zwei röthliche Flecken auf den Falten des Übergewandes, eine andere auf der Tunica, eine vierte auf dem entblößten Arm der Bildsäule; er ward entriistet, und äußerte seine Meinung in harten Ausdrücken gegen den mineralogischen Freveler. Dieser aber hatte nur seinen Scherz mit dem Neger des jungen Mannes; und noch als er in den Wagen stieg, rief er ihm zum Abschied: Ich komme demnächst wieder, dann werden wir die Steinarten gründlich untersuchen.

Niemals kommen Sie zur Untersuchung wieder, entgegnete ihm Maternus in voller Hitze.

Der Mineralog Mitchell fuhr mit dem Notar Grippetout zusammen weg. Es war schon spät Abends, und Remy hatte sie eingeladen, die Nacht auf dem Schlosse zu bleiben; allein der Notar hatte des andern Morgens früh wichtige Geschäfte. So mußte Remy anspannen lassen, und Dolin fuhr sie im Stuhlwagen von dannen.

Den andern Morgen kam Dolin ohne Wagen und Pferd zurück. Es war schwer, aus seinen unzusammenhängenden Reden einen verständlichen Bericht über die Vorgänge der Nacht zu entnehmen.

Als er vom Schloß wegfuhr, war der Himmel dicht überzogen, und es erhob sich ein scharfer Wind, der die Aushenlichter wiederholt auslöschte. Plötzlich bemerkte der Notar, daß man nicht auf dem rechten Wege sei, man müsse links wenden. Dolin that wie ihm geheißen, allein bald verlor er den Weg gänzlich. Nachdem er lange auf der Heide herumgefahren, stürzte das Pferd, der Wagen schlug um und stürzte in einen Sumpf. Dem Notar gelang es, sich herauszuarbeiten; er goß eine Fluth von Schimpfwörtern über den unschuldigen Kutscher aus, und suchte zu Fuß den Weg

dem Cassier dieser Anstalt Herrn Wilhelm Bettelheim auszufolgen. Gleichzeitig wird auch das Comité ein Gutachten darüber abgeben, wie der dem Gesangsverein zugewillene Antheil angelegt werden soll.

Dem thätigen Chormeister des Gesangsvereins Herrn Eduard Kunner wird auf Antrag des Vorstandes für seinen nicht nur bei Gelegenheit des Gesangsfestes, sondern überhaupt stets bethätigten Eifer im Interesse des Vereins, der Dank votirt und ihm gleichzeitig als theilweise Entschädigung für seine gehabte Mühe ein Betrag von 100 fl. angewiesen.

Hierauf werden die Herren Johann Zahoray und Wilhelm Bettelheim beauftragt, ein Gutachten über die Anfertigung eines solchen Bildes abzugeben, das hinsichtlich seiner künstlerischen Ausführung geeignet und würdig befunden werde, das Landesgesangsfest zu zieren und das auch veräußert werden könne.

Zu Betreff der Theilnahme und Unterstützung, welche von Seite der Repräsentanz der k. Freistadt Arad, Ihrer Hochgeb. der Frau Gräfin Gabrielle v. Szapáry, der Damen Fräulein, Sr. Hochw. des Herrn P. Guardian Eustach Sujánky und des Herrn Bürgermeisters Peter v. Aghel dem Landesgesangsfest, als einem künstlerischen und wohlthätigen Zwecke, gewidmet wurde, wird beschlossen, allen Obengenannten den Dank des Vereines schriftlich auszusprechen, den Uebrigen aber in lithografierten Briefen zu überreichen. Die Zahl der zu druckenden lithografierten Briefe wird auf 100 festgesetzt.

Der Cassier und Chormeister des Vereines werden beauftragt, zwei Verbeerbträge anfertigen zu lassen, die als zweiter und dritter Preis dem Fester und dem Opner Gesangsverein zuzusenden sind. Die Kränze sollen mit Bändern, welche die städtischen Farben repräsentiren, geziert sein.

Da es gebräuchlich ist, daß die Gesangsvereine einander ihre corporativ aufgenommenen Photographien zusenden, so wurde von Seite des Arader Vereines beschlossen, daß die Mitglieder sich ebenfalls mit der Vereinsfahne abphotographiren lassen mögen und wird der Präses Herr Nicolaus Lukácsy und der Chormeister ersucht, im Falle dies billig durchgeführt werden könnte, u. z. die Person á 50 fr., die nöthigen Verfügungen zu treffen.

Nun kam das Gesuch des Vereinsdieners, welcher bei Gelegenheit der Tanzunterhaltung im Stadtwaldchen die Garderobe besorgte, und hierbei ein Deficit erlitt, zur Verhandlung und wird sowohl die angeführte Summe wie auch 2 fl. für den Wächter im Stadtwaldchen angewiesen.

Hierauf wird dem Präses, Vicepräses sowie dem Notar für ihre erfolgreichen Bemühungen und ihren edlen Eifer der Dank der Versammlung im Protocoll auszusprechen beschlossen.

Herr Alois Dank, Ausschußmitglied des Vereines, resignirt auf diese Stelle, was mit Bedauern zur Kenntniß genommen wird, von seinen Verpflichtungen als unterstützendes Mitglied kann er jedoch vor Ablauf der Verpflichtungsdauer nicht entbunden werden.

Schließlich kam das Gesuch des Arader Honvédvereines, demselben den Vereinsaal zu einer Zeit, wenn er von dem Gesangsverein nicht in Anspruch genommen wird, zur Benützung zu überlassen, zur Verhandlung, welchem Ansuchen auch entsprochen wird.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 24. October. In der heute fortgesetzten Generalversammlung der städt. Repräsentanz kam das Elaborat der zur Regelung, respective zu der Abgabe eines Vorschlages bezüglich der zur Erhöhung der Gehalte der städt. Beamten entsendeten Commission zur Verhandlung und wurde nach zweistündiger Debatte im Principe angenommen. Die Beratungen der Details finden morgen (Freitag) statt. Der ausführliche Bericht über diese Sitzung folgt in der nächsten Nummer.

* * * „Esi Kapok“ erfahren aus Paris, daß Prinz Napoleon binnen Kurzem dem k. k. Hof in Wien einen Besuch abstatten werde.

* * * (Die ungarische Leibgarde.) Unter dem Vorfige des Gardecapitans der k. ungarischen adeligen Leibgarde werden, wie das „N. Fröbl.“ berichtet, jetzt Vorberatungen gepflogen, um das Anstehen dieses im Principe bereits genehmigten Institutes zu bewerkstelligen. An den Beratungen nimmt nur das k. ungarische Ministerium Theil. Die Garde wird aller Wahrscheinlichkeit nach beritten sein. Es soll darauf Bedacht genommen werden, daß das Königreich Ungarn bei der Creirung und Besetzung der Stellen für die Garde theilzunehmen berufen sein wird. Vorausgesetzt, daß die dormal im Zuge befindliche diesbezügliche Verhandlung zu einem günstigen Resultate führt, erwartet man bis nach Neujahr die Aufstellung der ungarischen adeligen Leibgarde in Wien. — Das ungarische Gardegebäude (dormalen Landes-General-Commando) wird seiner früheren Bestimmung wieder zugeführt, dagegen das Landes-General-Commando in dem Militär-Invalidenhause auf der Landstraße untergebracht werden. Die Invaliden sollen in der Provinz — in Böhmen — untergebracht werden.

* * * (Eine neue Defraudation im Wiener Arsenal.) Noch ist die Untersuchung über die letzthin entdeckte, in großen Dimensionen ausgeführte und Jahre hindurch fortgesetzte Diebstahl-Defraudation im Wiener Arsenal im Gange und neuerdings wird über eine in den letzten Tagen im Arsenal entdeckte, gleichfalls in großartigem Maßstabe betriebene Eisen-Defraudation berichtet. Die Entdeckung soll auf eine von dem obersten Feldartillerie-Inspector Herrn Erzherzog Wilhelm angeordnete einbringliche Revision erfolgt sein, und es soll sich dabei herausgestellt haben, daß ein unumwunden durch längere Zeit und in vielen einzelnen Anlässen zu Stande gebrachter Abgang von zweitausend Centnern Eisen vorliegt. Das Militär-Commando hat, da es bis zum Augenblicke selbst nicht in der Lage ist, über irgend verlässliche Anzeichen zur Ausmittlung und Habhaftwerdung des unmittelbaren Thäters und seiner unzweifelhaften Helfershelfer zu verfügen, wie die „Wrg.-Pst.“ meldet, den Beistand der hiesigen Polizeibehörden auf das ausgiebigste requirirt, und werden von denselben in der That außerordentlich Vorkehrungen zur Gewinnung eines sicheren Anhaltspunctes getroffen. So sollen bereits eifrige Nachfor-

schungen in sämtlichen hiesigen Eisengießereien und Zäbriken theils angeordnet, theils schon durchgeführt sein.

* * * (Der Pathe Heinrich Heine's.) Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende interessante Notiz: Die Zeitschrift „Auripina“, welche der am 8. October in Köln verstorbene Hofrath Joh. Bapt. Rousseau als 21jähriger Jüngling im Jahre 1824 in Köln herausgegeben, ist ein verwickeltes Blatt; zufällig besitzen wir aber doch noch ein Exemplar davon. Als wir es durchblätterten, stießen wir auf die ersten Fußstapfen eines Dichters, der damals noch keinen Namen besaß, obgleich er bereits 1822 „Gedichte“ (Berlin bei Maurer) und 1823 „Tragödien nebst einem hrischen Intermezzo“ (Berlin bei Dümmler) herausgegeben hatte. Rousseau, der Romantiker, besprach diese beiden Bücher sehr ausführlich in den Nummern 17 bis 26 seiner Zeitschrift und bezeichnete den Verfasser, „unseren Landsmann Heinrich Heine“, für ein „am Horizont des deutschen Dichterbimmels aufgegangenes helles und blühendes Gestirn“. Damals sah Heine selbst noch dick in der Romantik, aber schon in Nr. 89 der „Auripina“ begegnete wir dem spöttischen Dämon, der zwei Jahre später im „Buch der Lieder“ so viel Entzücken und Aergerniß bereiten sollte. Unter der Ueberschrift: „Lieder von . . . e“ lesen wir hier ein Ducent seiner jetzt allbetamten Gedichte, bei deren erstem Eintritt in die Welt also Rousseau als Pathe hat fungiren müssen.

Handels- und Börsenachrichten.

W. G. Wien, 23. October. (Spiritus.) Bei den starken Schwankungen in dem Getreidegeschäfte und den divergirenden Nachrichten über die Kartoffelrechnung hat auch im Spiritusgeschäfte jeder Monat, jede Woche, ja fast jeder Tag seine Geschichte und die natürlichste Folge davon auch stark variirende Monats-, Wochen- und Tagespreise. Die Preisnotirungen über Spiritus im Wochenberichte der niederrösterreich. Handelskammer müssen daher mit dem Tagespreise, an welchem solche erscheinen, öfter differiren, weil die Kammer nur den wöchentlichen Durchschnittspreis der ihr bekannt gewordenen Geschäfte aufstellen kann. Trotzdem die Preise von 46—47 auf 59—60 pr. Grad im Zeitraum von vier Monaten gestiegen sind, zieht sich wie ein rother Faden die Neigung zur Baisse durch alle Bewegungen in diesem Zeitraum, weil die sicheren Factoren fehlten oder wenigstens trüglisch schienen, auf denen man mit Vertrauen basiren konnte. Merkwürdiger Weise besteht dennoch auf dem hiesigen Markte keine wesentliche Contremine, obwohl wir solche eben so berechtigt wie die Liebhaber stets hielten und noch halten. Die Liebhaber aber operirten selbst á la Baisse, indem sie, was sie billig in Händen hatten — der Eine früher, der Andere später — mit kleinem Nutzen loszuschlagen sich beeilten, man konnte also gar nicht contreminiren, weil die Liebhaber anstatt weiter aufzunehmen selbst abgab. Der Export und die hohen Fruchtpreise sind schon längst escorpiert, ersterer wurde überschätzt und letztere wahrscheinlich ewigdauernd angenommen. Diese Ansichten scheinen nach und nach aufgegeben worden zu sein, besonders da auch im Auslande unerwartet ein jäher Sturz der erstinstellst gewesenen hohen Preise stattfand, noch dazu scheint es dort sogar erst der Anfang vom Ende zu sein. Baisse ist gelegt; wie stark und wie anhaltend die Explosion sein wird, ist noch abzusehen. Bei regelmäßigem Verkehre nehmen hier die Preise einen langsamen Rückgang, die Zufuhren sind noch nicht von Belang, jedoch bringt der heran-nahende Ultimo, sowie die so rapide fallenden Spirituspreise im Auslande mehr Waare zu Markte, als aufgenommen werden kann. Wir notiren: prompte Waare Frucht- und Kartoffelspiritus 59½—59¼ fr., Metallsirup 59—59¼ fr. pr. Grad, pr. Ultimo dieses wurde 58½—58¼ fr. stornirt.

Amsterdam, 22. October. Getreidemarkt. Roggen feiner, pr. October 285, pr. November-December 293, pr. Frühjahr 288.

Paris, 22. October. Mehlmarkt. 6-Marken pr. October 86.75, pr. November-December 84.25, 4 Monate vom December 84.

Liverpool, 22. October. Zweiter Bericht. Getreidemarkt. Weizenfrage sehr beschränkt, 3—6 Pence niedriger. Mehl 2 Sch. billiger.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 23. October.

Staatsfonds.		Metallg.	
Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5 pSt. in öst. Währ.	52.10	4 1/2 pSt. Metallg.	48.75
„ dito. steuerfreie	56.45	„ „ „	43.25
„ Steuerantl. 1/2	86.50	„ „ „	32.50
„ Metall-Maieoup.	57.50	„ „ „	27. —
„ „ „ „	56.25	„ „ „	10.86
Zu Silber verz. Fonds.			
5pSt. Nat. Oct.-Coup.	61.80	5pSt. Anleihe 1864	73.50
„ „ „ „	65. —	„ „ „ „ 1865	76.25
Staatslose.			
1839 Ganze	136. —	1860 zu Fünftel	89.50
„ „ „ „	135.50	„ „ „ „	74. —
1854 zu 4pSt.	72. —	„ „ „ „	19.50
1860 zu 5pSt. Ganze	81.40	„ „ „ „	81.66
Grundentl.-Oblig.			
ungarische	68.25	österreichische	63.60
„ „ „ „	66.75	„ „ „ „	64.25
„ „ „ „	69. —	„ „ „ „	64.50
„ „ „ „	65.25	„ „ „ „	64.25
Bankpandbriefe.			
National öst. W. verl.	91.90	De. B.-Cred.-A. 5pSt.	104. —
„ „ „ „	78. —	„ „ „ „ 120 fl.	103. —
„ „ „ „	89.75	„ „ „ „	89.25
Eisenbahnactien.			
Nordbahn	171.25	„ „ „ „ zu 500	—
„ „ „ „	233.60	„ „ „ „	—
„ „ „ „	173. —	„ „ „ „	—
„ „ „ „	138. —	„ „ „ „	—
„ „ „ „	208.50	„ „ „ „	—
„ „ „ „	172.25	„ „ „ „	—
„ „ „ „	139.25	„ „ „ „	—
„ „ „ „	129. —	„ „ „ „	—
„ „ „ „	147. —	„ „ „ „	—

Bank- und Industrieactien.		Wechsel.		
Actien.	Actien.	Actien.	Actien.	
Creditact. n	175.20	175.30	Compt. act. böhm.	120. —
„ „ „ „	80.50	81. —	„ „ „ „	192. —
„ „ „ „	103. —	103.50	„ „ „ „	168. —
„ „ „ „	675. —	677. —	„ „ „ „	171. —
„ „ „ „	153. —	155. —	„ „ „ „	122. —
„ „ „ „	502. —	605. —	„ „ „ „	380. —
Compt. act. n.				
„ „ „ „	125.50	125.75	„ „ „ „	24. —
„ „ „ „	85. —	85.50	„ „ „ „	23. —
„ „ „ „	118. —	119. —	„ „ „ „	23. —
„ „ „ „	53. —	54. —	„ „ „ „	17. —
„ „ „ „	160. —	162. —	„ „ „ „	18.50
„ „ „ „	29. —	29.50	„ „ „ „	12. —
„ „ „ „	21. —	22. —	„ „ „ „	11.75
Compt. act. n.				
„ „ „ „	104. —	104.20	„ „ „ „	124.75
„ „ „ „	104.30	104.50	„ „ „ „	49.65
„ „ „ „	92. —	92.20	„ „ „ „	—
Compt. act. n.				
„ „ „ „	5.98	5.97	„ „ „ „	10.25
„ „ „ „	5.96	5.97	„ „ „ „	12.45
„ „ „ „	9.98	9.99	„ „ „ „	1.83
„ „ „ „	10.40	10.45	„ „ „ „	122.25
„ „ „ „	—	—	„ „ „ „	122.70

Wien, 23. October. Das gestrige Abendgeschäft behauptete eine feste Haltung. Creditactien gingen zwar von ihrem Eröffnungscourse von 176.80 auf 174.90 und Staatsb. 235 auf 234.40 zurück, doch war die Schlussnotiz wieder höher. In Carl-Ludw. wurde 210.50 und 210, in Lombarden 174, in steuerfreien Anleihen 56.50, in 1860er Lose 81.70—40, in 1864er 74.40 und 74.30 gemacht. Schluss: Creditact. 176.60—70, Staatsb. 234.70—80, Carl-Ludw. 209.75 bis 210, Lombarden 174.50—75, 1860er Lose 81.40—50, 1864er 74.30—40, Napel. fl. 9.97½—9.98.

An der Vorbörse eröffneten Creditactien mit 175.50, gingen bis 174.80, schlossen 234.70—80, Staatsb. 233.70—233.30, schlossen 240.50, Lombard. 172.35—172.25, schlossen 170—172½, 1860er Lose 81.30—81.30, schlossen 81.30, 1864er Lose 74—73.90, schlossen 73.90, Napel. 9.98—9.99½, schlossen 9.99½.

Niedrigere Pariser Course in Verbindung mit getrübten Nachrichten aus Italien riefen auch hier eine rückgängige Bewegung hervor, die sich jedoch innerhalb mäßiger Schwanken hielt. Sehr fest und zum Theile höher zeigten sich verschiedene Staatsfonds, welche mehr begehrt als angeboten waren. Auch 1860er Lose in Fünftelabschnitten abermals höher und Abgeber fehlend. Fremde Valuten etwas steifer und 4pSt. höher. Tageseffecten schlossen beliebt und höher.

Wien, 23. October. Abendbörse. Creditactien 175.20, Nordbahn 1710, Staatsbahn 233.90, 1860er Lose 81.60, 1864er Lose 74, Napoleonsb. or 8.98½.

CIRCUS FOURAUX.

Heute Freitag keine Vorstellung.



Morgen Samstag den 26. October l. J.

grosse Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik

mit neuem Programm.

Anfang 7 Uhr.

Jeden Tag findet eine große Vorstellung statt. Näheres die Anschlagzettel.

Das Einziehen der Circusfahne zeigt an, daß keine Vorstellung stattfindet.

Theater.

Freitag den 23. October 1867:

A ZSIDÓHÖLGY.

(Die Südin.)

Große Oper in 5 Acten, von Scribe, übersetzt von Jakob Jékobau Musik von Halévy.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 24. October 1867.

5% Metalliques	56.40
5% National-Anlehen	65.10
1860. Staatsanleihe	81.80
Bankactien	677. —
Creditactien	175.50

Wechsel-Cours.

London	124.40
Silber	121.75
Ducaten	5.96

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Brennholz-Verkauf.

Vom Hofhauer Marosfer werden 374 Klafter Eichen-Mischling-Scheitholz in kleineren Partien oder im Ganzen gegen gleiche Entschädigung der Hälfte des Ersterklassespreises am 31. Oktober l. J., in den Vormittagsstunden von 10 Uhr angefangen, in Sipka bei dem l. ungar. k. k. Hofhauereiamt licitationmäßig verkauft. (753-2,3)



Niederlage in Arad: **Bischofsgasse Nr. 5.**

LIQUEUR
der **Benedictiner - Mönche**
der Abtei von **Fecamp**,
bestehend seit 1510, bekannt unter dem Namen
BENEDICTINE

Dieser vorzügliche Liqueur ist antiseptisch und verdauungsfördernd. Die heilsamen Pflanzen, aus welchen er zusammengesetzt ist, machen ihn zu einem der besten Präservativmittel gegen Epidemien. (638-68)

A. LEGRAND aîné & Cie., zu Fecamp (Seine-Inférieure).
Haus in Paris, 19, rue Vivienne.
Zu finden in allen guten Häusern Frankreichs und des Auslands.

Specielle Wirkung des Anatherin-Mundwassers

von **Dr. J. G. Popp**, pract. Zahnarzt in Wien,
dargestellt v. **Dr. Julius Janel** pract. Arzt etc.

Verordnet auf der k. k. Klinik zu Wien von den Herren **Dr. Professor Oppolzer**, **Dr. v. Kletziński**, **Dr. Brants**, **Dr. Heller** etc. Es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt. Es löst durch seine chemischen Eigenschaften den Schleim zwischen und auf den Zähnen. Besonders zu empfehlen ist dessen Gebrauch nach der Mahlzeit, weil die zwischen den Zähnen zurückgebliebenen Fleischtheile durch ihren Uebergang in Säure die Substanz der Zähne bedrohen und einen üblen Geruch aus dem Munde verbreiten. Selbst in denjenigen Fällen, wo bereits der Weisstein sich abzulagern beginnt, wird es mit Vortheil angewendet, indem es der Erhärtung entgegenarbeitet. Denn ist auch nur der kleinste Punkt eines Zahnes abgesprungen, so wird der so entblößte Zahn bald vom Weisstein ergriffen, geht jedenfalls zu Grunde und scheidet die gelunden Zähne an.

Es gibt den Zähnen ihre schöne natürliche Farbe wieder, indem es jeden fremdartigen Ueberzug chemisch zerlegt und abspült.

Sehr nutzbringend bewährt es sich in Reinhaltung künstlicher Zähne. Es erhält dieselben in ihrer ursprünglichen Farbe, in ihrem Glanze, verhindert den Anflug des Weissteins, sowie es selbst vor jedem üblen Geruche bewahrt.

Es beschwichtigt nicht nur die Schmerzen, welche hohle und brandige Zähne mit sich bringen, sondern thut dem weiteren Umfängereisen des Uebels Einhalt. Ebenso bewahrt sich das Anatherin-Mundwasser auch gegen Säure im Zahnfleisch und als ein sicheres und verlässliches Befähigungsmittel bei Schmerzen von hohlen Zähnen, sowie bei rheumatischen Zahnschmerzen.

Das Anatherin-Mundwasser füllt leicht, sicher und ohne daß man irgend eine nachtheilige Folge zu befürchten hat, den Schmerz in der kürzesten Zeit. Ueberaus schätzenswerth ist das Anatherin-Mundwasser in Erhaltung des Wohlgeruchs des Athems, sowie in Hebung und Entfernung eines vorhandenen übelriechenden Athems und es genügt das täglich öftere Ausspülen des Mundes mit diesem Wasser.

Nicht genug zu empfehlen ist es bei schwammigem Zahnfleisch. Wird das Anatherin-Mundwasser faum vier Wochen vorschriftsmäßig angewendet, so verschwindet die Blässe des kranken Zahnfleisches und macht einer gesünderen Rosenröthe Platz. Eben so treffend bewährt sich das Anatherin-Mundwasser bei locker stehenden Zähnen, einem Uebel, an dem so viele Scrophulose zu leiden pflegen, so wie auch, wenn im vorgerückten Alter ein Schwinden des Zahnfleisches eintritt.

Ein sicheres Mittel ist das Anatherin-Mundwasser ebenfalls bei leicht blutendem Zahnfleisch. Die Ursache hievon liegt in der Schwäche der Zahngefäße. In diesem Falle ist eine steife Zahnbürste sogar erforderlich, da sie das Zahnfleisch scartificirt, wodurch neue Thätigkeit hervorgerufen wird. (21-5,6)

Zu haben in Arad bei **J. F. Probst** und **Tones & Freiburger**.

Nur 30 fr.	Die Parteien haben für Besorgung eines Dienstboten nur 30 fr. zu entrichten.	Nur 30 fr.
Aus kunsts-Bureau.	Vormerkungen für Quartiere werden unentgeltlich besorgt, dagegen ist nach Effectuierung eines Auftrages eine kleine Provision zu entrichten.	Herren-Classe, Sparcassa-Gebäude.
Nur 20 fr.	Die Dienstboten zahlen an den Instituts-Zuhaber für die Unterbringung nur 20 fr.	Nur 20 fr.

1880 (751-3,3)
1867
Arverési hirdetés.
Közlelő tétetik, miszerint Aradmegye t. törvényeszkének 5068. sz. a végzése folytán Link Zsigmond felperesnek 3000 ft. tőke és jár. kielégítése tekintetéből alperes Rachovetz Teréz tulajdonából lefoglalt és 11335 ft-ra becsült radnai 440. számú tjkvi szőlő ahoz tartozó kertek lak. és melléképületekkel Radna-Barackán mindenkör d. e. 10 órakor, 1867. évi november hó 19. napján becsáron felül vagy becsáron, mi ha ekkor meg nem ígérték 1867. évi december 20. napján becsáron alul is végrehajtási árverésen el fog adatni.

Az árverési feltételek alulírott végrehajtó bírónál megtekinthetők.
Radna, 1867. évi october hó 6-án.
Papp György,
m. e. végrehajtó bír.

Concurs.

Die Commune der k. Freistadt Arad hat in ihrer am 13. August l. J. abgehaltenen Generalversammlung die Ausbildung auf städtische Kosten, respective die Bezahlung der dreijährigen Lehrgelder für einen armen, nach Arad zuständigen Jüngling bei der mit 1. November l. J. zu eröffnenden landwirtschaftlichen Schule an der Debrecziner Landes-Oeconomic- und Fortbildungsanstalt beschlossen. Es werden daher alle jene, die gegen

Bezahlung der Lehrgelder von Seite der städtischen Commune in die erwähnte Anstalt einzutreten wünschen, hiemit aufgefordert, ihr Concurs-Bittgesuch bis Ende November l. J. bei mir einzureichen.
Bedingungen der Concurs sind:
1. Eine zu jeder Arbeit geeignete, kräftige, gesunde Körperconstitution.
2. Das erreichte 16. Lebensjahr und ein gutes, moralisches Betragen.
3. Das Wissen in ungarischer Sprache, dann entsprechende Fähigkeit im Schreiben und Rechnen.
4. Für Weißwäsche, Kleider und Bettgewand hat der Betreffende selbst zu sorgen.
Arad, 13. August 1867.
Péter v. Atzél, m. p.
Bürgermeister. (754-1,3)

Empfehlende Erinnerung!

Unter **Garantie** der **Echtheit.**

Dr. Béringuier's k. k. privilegiertes **Kräuterwurzeloil** in Originalfläschen zu 1 fl. ö. W.

Balsamische OLIVEN-SEIFE (in Original-Päckchen à 35 Nkr. ö. W.)

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 70 u. 35 Nkr.)

Dr. Béringuier's Vegetabilisches **Haarfärbungsmittel** (complett in Etui mit Bürsten und Schalen à 5 fl. ö. W.)

Vegetabilische STANGEN-POMADE (in Stückchen à 50 Nkr. ö. W.)

Dr. L. BÉRINGUIER's aromatisch-medizinischer **Kronen-Geist** (Quintessenz d'Eau de Cologne). Orig. Fläsche 1 fl. 25 Nkr.

Dr. KOCH's **Kräuter-Bonbons** (in 1/2 und 1/4 Schachteln à 70 und 35 Nkr. ö. W.)

Dr. Hartung's **Chinarinden-Oel** in versiegelten und im Glase gestemp. Fläschen à 85 Nkr. ö. W.)

KRÄUTER-POMADE (in versiegelten und im Glase gestemp. Tiegeln à 85 Nkr. ö. W.)

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische **KRÄUTER-SEIFE** (in versieg. Orig.-Päckchen à 42 Nkr.)

Die sämtlichen obigen durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst bewährten Specialitäten sind zu den Originalpreisen stets vorrätig für **ARAD** bei **Johann Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias,** Hauptplaz.
Apothek zur „ung. Krone.“ Parfümeriehandlung, Kirchengasse.

sowie auch für **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrad:** Robert Roth, **Debreczin:** Josef Csanák, Geröly & Hannig und Apoth. Emil Rothschneck, **Delta:** Apoth. J. Braunmüller, **Facsset:** David Hirschl, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein:** Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirschl, **Hatzfeld:** Pr. Jos. Schuur, **H.-M.-Vásárhely:** Jos. Braun, **Keszmet:** Georg Markovits, **Kis-Ujszállás:** Sam. Nagy, **Lippa:** A. Csordán, **Lugos:** A. Schiessler, **Román-Lugos:** Jova Poppovits, **Makó:** Samuel Osovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **Nagy-Kikinda:** Panalot Manojlovits, **Oravitz:** Julius Schnabel, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, **Ujvárad:** Albert v. Kovács und **Eisner & Schopper, Szentes:** Gust. Eisendorfer, **Apoth. und in Szoboszló:** bei Jacob Turay. (Nr. 1. 445-7,18)

Es gibt nichts Besseres!

Unübertrefflich in der Wirkung zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopshaare

ist die schon im In- und Auslande so bekannt und berühmt gewordene, mit den glänzendsten Erfolgen gekrönte, von **Seiner k. k. apost. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich** etc. etc. mit einem k. k. ausschließlichen Privilegium für die gesammten k. k. österreichischen Staaten mit Patent ausgezeichnete

Familien-Pomade,

wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahsten Stellen des Hauptes volthaarig werden, graue Haare bekommen eine dunkle Farbe, stärkt den Haarboden, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhütet das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, wird wellenförmig (kräufelt) und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das späteste Alter.

Ein grosser Tiegel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl., mit Postversendung 1 fl. 10 kr. ö. W.
Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros, sowie einzelne Tiegel bei **Alots Fiala, k. k. Privilegiums-Zuhaber,** Wien, IX. Bezirk, Harmoniegasse Nr. 6, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind.

In **Arad** bei **Hermann Elias**, Kirchengasse Sparcassagebäude, und bei **Julius de Schwellengreber**, Sparcassagebäude.
In **Pest** bei **J. v. Török**, Apoth., Kirchengasse.
In **Prag** bei **J. Fürst**, Apoth., am Borzic.

Wiederverkäufer erhalten sehr gute Percente und werden in allen Wiener und Provinzzeitungen bekannt gemacht. — Aufträge aus den Provinzen werden gegen Einsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt. (177-12,26)

Ein grosser Tiegel 1 fl.